

# Wittgensteiner Zeitung

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Schriftleitung: Erich Schmidt, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.  
Familien- und kleine Anzeigen . . . 7 Pfg.  
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.  
Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Köln

Nummer 123

Sprechzettel Nr. 1

Laasphe, Dienstag den 27. Mai 1930

55. Jahrgang

## Moldenhauer: „Nur die Regierung hat zu regieren“

Alarm im Reichstag

Köln, 26. Mai.

In einer Rede, die Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hier hielt, verbreitete sich der Minister besonders über die verschiedenen Deckungspläne für den Fehlbetrag im neuen Reichshaushalt. Moldenhauer führte u. a. aus: In der gegenwärtigen Lage der Reichsfinanzen könne kein Finanzminister eine populäre Politik treiben.

Wir müssen dazu kommen, daß das Haushaltsrecht des Reichstags eingeschränkt würde. Wenn es nicht gelänge, die schwierigen Verhältnisse, die sich in den letzten Wochen herausgebildet hätten, mit parlamentarischen Mitteln zu meistern, dann würde die Regierung die Sanierung erforderlichenfalls auch ohne Reichstag durchsetzen.

Die Regierung habe zu regieren und der Reichstag habe zu kontrollieren. Einen Reichstag, der auch regieren wolle, dürfe es nicht geben. Die Regierung werde Mittel und Wege finden, den Gedanken der Sparbarkeit, der heute die Reichsregierung beherrsche, auch auf die Länder und Gemeinden zu übertragen. Zum Schluß streifte der Minister noch die Frage der Reichsreform und erklärte dabei, die bayerische Frage trete hinter dem Dualismus zwischen Reich und Preußen zurück. Diese letztere Frage müsse mit aller Energie angefaßt werden. Ohne eine Reichsreform sei eine Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft nicht möglich.

Auch in Godesberg hat der Reichsfinanzminister eine Rede gehalten, wobei er besonders auf Fragen der Finanzreform im Zusammenhang mit der Finanzgebarung der Kommunen einging. Der Minister erklärte sich dabei u. a. für die „Bürgerabgabe“, durch die verhindert werden müsse, daß die Realsteuern durch Kreise, die nicht davon betroffen werden, hoch hinaufgeschraubt werden. Die Beratungsstelle für Landesausgaben solle durch Hinzuziehung der größten kommunalen Verbände erweitert werden. Es werde auch eine Rechnungslegung der Gemeinden bei einer unparteiischen Stelle erwogen, evtl. beim Rechnungshof des Deutschen Reichs.

### Bewegte Aussprache

Auf der Tagesordnung der Montagssitzung des Reichstags stand die zweite Beratung der Vorlage eines Ermächtigungsgesetzes zur Erleichterung der Kreditverföhrung und der Vorlage über die Liquidierung der Bank für deutsche Industrieobligationen. Verbunden damit war die Beratung der Anträge des Zentrums und der Sozialdemokraten auf Aufhebung der Warenhaussteuer und des demokratischen Antrags auf Aussetzung der Erhebung dieser Steuer.

Abg. Dr. Hilferding (Soz.) begründete einen Antrag, die beschriebenen Maßnahmen zur Kreditverföhrung nicht auf dem Wege des Ermächtigungsgesetzes, sondern der ordentlichen Gesetzgebung vorzunehmen. . . . Redner wendete sich scharf gegen die letzte Rede des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer. Dieser habe das Budgetrecht des Reichstags angegriffen und dessen Beschränkung auf ein Maß gefordert, das noch hinter dem Zustand im Kaiserreich zurückbleibe. Die Regierung wolle offenbar den Reichstag an Ermächtigungsgesetze gewöhnen, um ihn allmählich ganz auszuschalten.

Abg. Dr. Fischer (Köln (Dem.)) wies darauf hin, daß die Vorlage von der früheren Regierung Hermann Müller stamme. Diese Regierung würde doch eine solche Vorlage nicht eingebracht haben, wenn sie nicht von ihrer verfassungsrechtlichen Zuständigkeit überzeugt gewesen wäre. Die Regierung sollte jedoch überlegen, ob für die vorliegenden Maßnahmen nicht der Weg der ordentlichen Gesetzgebung besser wäre.

Präsident Lobe teilte mit, daß von der Wirtschaftspartei ein Änderungsantrag eingegangen sei, nach dem ganz allgemein die Erhebung der Umsatzsteuer wieder beseitigt und auch die Mineralwassersteuer aufgehoben werden soll.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erklärte, er habe in Köln gesagt, die Regierung wolle ihr Programm mit allen Mitteln durchsetzen, und wenn sich der Reichstag verweigere, werde sie an die Wählerschaft appellieren. Es müsse gezeigt werden, daß auch die Demokratie die Möglichkeit hat zu schnellem und energischem Handeln, wenn die Gefahren so groß sind wie in der Gegenwart. Der Reichstag habe die Aufgabe der Gesetzgebung und der Kontrolle der Regierung. Er sei aber nicht berufen zu regieren. Das ist die Aufgabe der Regierung.

Der Minister wies dann die verfassungsrechtlichen Bedenken gegen den Weg des Ermächtigungsgesetzes zurück. Die Aufhebung der Kapitalertragssteuer solle sich nach dem Willen der Regierung auch auf die Vorgussaktien der Reichsbahn erstrecken. Die Aufhebung könne aber nicht schon am 1. Oktober erfolgen, weil die Regierung in diesem Jahresjahre einen solchen Einnahmeausfall nicht ertragen könnte. Aus demselben Grunde könne auch die Regierung nicht der Wiederaufhebung einzelner Steuern aus dem Deckungsprogramm zustimmen.

Präsident Lobe teilte mit, daß die Wirtschaftspartei zu den Anträgen, betreffend die erhöhte Umsatzsteuer, einen Ergänzungsantrag eingebracht habe, wonach auch die allgemeine Erhöhung der Umsatzsteuer und die Mineralwassersteuer wieder aufgehoben werden sollen. (Heiterkeit.)

Abg. Ende (Komm.) lehnte das Ermächtigungsgesetz ab, da die Steuererleichterungen lediglich für die besitzende Klasse gedacht seien.

Abg. von Sybel (Christl.-Nat.) erklärte, die Forderung der Kapitalbildung liege auch im Interesse der arbeitenden Massen. Der schlechte Stand der Reichsfinanzen sei letzten Endes zurückzuführen auf die verfehlte Wirtschaftspolitik der letzten Jahre.

Abg. Dr. Pfleger (Bayer. Vp.) erklärte, es sei bedenklich, in welcher Weise jetzt in der Presse die Anwendung des Artikels 48 geäußert werde. Enttäuschen müsse es, daß die Kapitalertragssteuer erst am 1. Januar aufgehoben werden soll.

## Gefändnisse des Massenmörders von Düsseldorf



Der Düsseldorf-Mörder: Peter Kürten.

Kürten im Kreuzverhör.

Düsseldorf, 27. Mai.

Die Polizei ist ununterbrochen bemüht festzustellen, ob tatsächlich alle oder wenigstens ein großer Teil der Düsseldorf-Mordtaten auf das Konto des verhafteten Arbeiters Kürten kommen. In langem Kreuzverhör haben Vernehmungen Kürtens und von Zeugen, teilweise unter Gegenüberstellung, stattgefunden. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Tatverdacht sich verstärkt hat.

Auch zwei Morde, die bisher dem geisteskranken Straußberg zugeschrieben wurden, hat Kürten eingestanden.

Auch die Mordbriefe gab Kürten zu, jedoch ist das Ergebnis der Schriftvergleichung noch nicht bekannt. Einigen Polizeibeamten hat Kürten bereits „zuviel“ gestanden, so daß seine Täterschaft noch nicht zweifelsfrei erwiesen ist.

### Zwei Morde eingestanden

Kürten hat weiter gestanden, daß er sein erstes Opfer, die neunjährige Rosa Ohliger, von der Straße in seine Wohnung gelockt hat. Dort hat er sie vergewaltigt und er-

schossen. Da seine Frau bis spät in die Nacht als Spül- und Aufwartefrau tätig war, konnte er sein Vorhaben ungehindert ausführen. Er nahm dann später die Leiche und trug sie zu der Fundstelle.

Auch die Ermordung des Scheer stand nach dem Geständnis in verächtlichem Zusammenhang mit der Rosa Ohliger. Scheer hat Kürten bei der Tat beobachtet. Aus Furcht, Scheer könnte ihn anzeigen, ließ ihn schließlich Kürten fünf Tage später nieder.

### Belastende Funde

Die Kriminalpolizei durchsuchte den Bohnraum Kürtens. Hierbei wurden verschiedene Schriftstücke und eine Aktentasche mit zwei spitzen langen Scheren zutage gefördert. Unter der Matratze des Bettes fand man ein Sparbuch über ungefähr 5000 Mark.

Die Schriftproben.

Der aus Berlin inzwischen in Düsseldorf eingetroffene Schriftfachverständige Regierungsrat Dr. Schneider hat am Montagvormittag mit der Schriftvergleichung der Mordbriefe begonnen. Das Ergebnis kann jedoch noch nicht als abgeschlossen bezeichnet werden. Im Polizeibericht heißt es: „Es ist bekannt, daß Peter Kürten eine Anzahl Briefe geschrieben hat, in denen er auf seine Taten aufmerksam machte. Er selbst hat angegeben, daß er diese Briefe geschrieben hat in der Erwartung, dadurch große Beunruhigung in das Düsseldorf-Publikum hineinzutragen. Es ist bemerkenswert, daß Kürten seinen ersten Brief angeblich Ende September 1929 an den „Düsseldorfer Stadtanzeiger“ geschrieben und selbst in den Hausbriefkasten der Redaktion geworfen hat. Es handelt sich hier um den Brief, den er in dem nächsten, an die Polizeiverwaltung adressierten Brief erwähnte. Jener erstgenannte, an den Stadtanzeiger gerichtete Brief ist niemals zur Kenntnis der Polizei gekommen. Geht in die eigentliche Schriftvergleichung eingetreten wurde, legte der Schriftfachverständige Dr. Schneider auf Grund seines genauen Studiums der Briefe dem Peter Kürten ganz bestimmte Fragen vor, über an den Briefen und an ihrem Wortlaut aufgefallene besondere Merkmale, die nur dem Schreiber der Briefe bekannt sein konnten. Diese Fragen hat Kürten in einer Weise beantwortet, die seine Urheberschaft an den Briefen zweifelsfrei erscheinen läßt. Kürten wurde dann durch den Sachverständigen veranlaßt, den Wortlaut seines Briefes unter gleichen Schreibbedingungen, d. h. auf ähnlichem Einwickelpapier mit Kautschuk niederzuschreiben. Die dann stattgefundene Vergleichung der Drei-

## Sinnlose Zerstörungswut der französischen Besatzung.



In fünf Wochen müssen die Franzosen deutsches Gebiet geräumt haben. Wie, um sich jetzt noch im letzten Augenblick schadlos zu halten, beginnen sie, ihre Rechte aus dem Versailles-Friedensvertrag bis auf das Letzte geltend

zu machen. Täglich lesen wir von der Versteigerung und dem Abbruch deutscher Flugzeughallen, und jetzt muß auch der Reher Brückentopf daran glauben. Wie in unserem Bild zu sehen ist, werden die Befestigungsanlagen geschleift.

ginalbriefe mit den von Kürten neuhergestellten Schriftproben ergab völlige Übereinstimmung und bestätigte in jeder Hinsicht den vorerwähnten objektiven Befund.

Da als Schreiber der bekannten Mörderbriefe nach dem Inhalt der Briefe nur der wirkliche Mörder im Falle der Maria Hahn und der Gertrud Übermann sein kann, so erscheint Kürten auch durch das Ergebnis der Arbeiten des Schriftfachverständigen neben dem sonstigen durch die Vernehmung geführten Beweis als Täter in diesen beiden Fällen einwandfrei überführt.



Der ihn zur Strecke brachte: Kriminalrat H. Momberg, der Chef der Düsseldorfer Mordkommission.

### 15 Verbrechen sind aufzuklären

Es sind in Düsseldorf im ganzen 15 Kapitalverbrechen vom Februar 1929 bis Ende des Jahres begangen worden. Von den 18 Opfern sind neun getötet worden, und zwar ein Mann, vier erwachsene Frauen und vier Kinder. Ob Kürten bei allen der Mörder ist, wird von der Polizei bezweifelt.

### Das Ausgabenentzugsgesetz

Auf je 80 000 Stimmen ein Reichstagsabgeordneter. Berlin, 27. Mai.

Wie verlautet, ist im Reichsfinanzministerium ein vorläufiger Referententwurf für das Ausgabenentzugsgesetz fertiggestellt. Der Entwurf wird in der nächsten Zeit vom Kabinett beraten werden. Er sieht

sehr einschneidende Maßnahmen im Hinblick auf den Behördenabbau und auf beamtenrechtlichem Gebiet vor.

Weiter wird in dem Gesetz auch der Vorschlag gemacht, die Zahl der Reichstagsabgeordneten zu vermindern, und zwar soll das geschehen durch eine Verringerung des Wahlgesetzes. Das bisherige Wahlgesetz bestimmt, daß auf 60 000 Stimmen ein Abgeordneter entfällt.

Nach dem Vorschlage des Reichsfinanzministeriums soll erst auf 80 000 Stimmen ein Abgeordneter entfallen.

Das würde bedeuten, daß nach den Ziffern der am 20. Mai 1928 stattgefundenen Reichstagswahl der Reichstag nicht 490, sondern wenn die zerplitterten Stimmen mitgerechnet werden, nur 384 Abgeordnete zählen würde. Es würde also eine Ersparnis von mehr als 100 Abgeordneten bringen. Daß auf diese Weise die Ausgaben des Deutschen Reiches wesentlich gesenkt werden, muß einstweilen bezweifelt werden.

### Politische Tageschau

Der Parteiausschuß der Deutschen Demokratischen Partei, der in Halle a. d. S. versammelt war, sprach dem Parteivorstandenden Koch-Weser mit allen gegen vier Stimmen das Vertrauen aus und stimmte mit 118 gegen 25 Stimmen einer Entschließung zu, in der es u. a. heißt: Die Deutsche Demokratische Partei würdigt die Bedeutung des staatspolitischen Zieles, die Front einer republikanischen und demokratischen Mitte gegen rechts und links durch Zusammenfassung gesinnungsverwandter Kräfte über den Parteirahmen hinaus zu stärken. Sie ist ihrer Ueberlieferung getreu zur Mitwirkung hieran bereit, wobei sie sich bewußt ist, daß eine bloße Fusion benachbarter Parteien ohne Übereinstimmung mit den sozialen und den kulturellen Grundfragen nicht zu jenem Ziele führt. Darum betrachtet es die Deutsche Demokratische Partei als ihre nächste Aufgabe, die eigenen Grundlagen zu befestigen, als den sicheren Boden, von dem aus die geistige Auseinandersetzung mit verwandten Bewegungen und die Mitarbeit an der Parteigestaltung der Mitte allein führen kann. — Eine Entschließung, die der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Sellpach eingebracht hatte und in der die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer großen neuen Parteischöpfung der volksbürgerlichen Zusammenfassung bejaht wurde, wurde zugunsten der zuerst erwähnten zurückgezogen.

#### Blutige Zusammenstöße in Birma.

Der zweitägige Parteitag der Kommunistischen Partei in Birma endete mit einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, wobei Waffengebrauch und Verwundungen zu verzeichnen waren. Sechs Personen mit schweren Verletzungen eingeliefert werden, von denen eine inzwischen verstorben ist und drei weitere noch in Lebensgefahr schweben. Acht Personen erlitten weniger schwere Verletzungen.

#### Weitere Zusammenstöße in Indien.

London, 27. Mai. In Indien ist es am Montag in verschiedenen Städten erneut zu sehr ernstlichen Zusammenstößen gekommen, wobei nach den bisherigen Berichten sechzehn Personen getötet und etwa 300 verletzt wurden. In Bangoon kam es zu stundenlangen heftigen Straßenkämpfen zwischen streikenden Fabrikarbeitern und Streikbrechern, die aus anderen Gegenden von den Arbeitgebern herbeigeholt worden waren. Verirrte Polizei, die die Menge auseinanderreiben wollte, wurde mit Steinen beworfen, wobei es mehrere Verletzte gab. Der Verkehr mußte eingestellt werden. Ähnliche Läden wurden geschlossen. Viele Demonstranten wurden von der Menge beschädigt und Käufer mit Steinen beworfen. Die Zahl der Toten in Bangoon wird auf acht, die der Verwundeten mit neunzig angegeben.

## Aus der Heimat

Dienstag, den 26. Mai 1930.

### Ernährungsprobleme.

Nicht nur in der Politik stehen augenblicklich die Ernährungsprobleme im Vordergrund der ernstlichen Betrachtungen. Auch die Metzgerei forscht und stellt Versuche an.

Allgemein ist man zu der Auffassung gelangt, daß immer noch die deutsche Hausmannskost als die gesündeste Nahrung bezeichnet werden muß. Wir hätten dazu eigentlich gar keine Metze gebraucht, um dieses Ergebnis zu zeitigen. Denn die praktische deutsche Hausfrau hat schon immer aus eigenen Erfahrungen an der Hausmannskost festgehalten. Sie wußte, daß dem Körper die wichtigsten Nahrungsmittel dann zugeführt werden, wenn vor allem das Mittagessen eine dementsprechende Zusammenstellung erfährt, und in den meisten Familien besteht es aus Suppe, Fleisch, Gemüse und Kartoffeln. Beim Frühstück und beim Abendbrot dagegen bevorzugt die Hausfrau fette Kost, bestehend aus Schlemphupfen, Hasegrütze, Brotsuppe, für die Kinder vor allem aus Milch, dazu kommt Butter und Eier, beim Abendbrot dagegen in den letzten Jahren mehr als früher Käse. Die Verwendung von Käse ist als Ergänzung der Fleischnahrung ganz besonders beliebt, weil er eine hochwertige Eiweißnahrung darstellt.

Natürlich soll Fleisch nicht ganz ausgeschaltet werden bei der Hausmannskost. Denn auch es führt dem Körper wichtige Eiweißstoffe zu und zwar in leichtverdaulicher und verhältnismäßig reicher Form. Nur spielt die Kostenfrage für sehr viele Haushalte heute eine sehr große Rolle.

Erfreulicherweise werden Kartoffeln wieder mehr als früher auf den Familientisch gebracht. Wie oft hörte man sonst vom „Kartoffelbauch“ sprechen. Das war eine falsche Ansicht. Kartoffeln dienen absolut nicht nur als Füller der Mahlzeit. Im Gegenteil. Sie sind sehr reich an Vitaminen und anderen Aufbaustoffen und gehören deshalb zu unseren hochwertigsten Nahrungsmitteln, vor allem auch schon deshalb, weil die Kartoffel sehr billig ist.

Ueber den Wert des Gemüses für die menschliche Ernährung brauchen wir eigentlich nicht viel zu sagen. Schon im frühesten Kindesalter wird heute Gemüse in besonders zubereiteter Art gegeben. Nahezu alle Kinderärzte streben sogar danach, schon dem Säugling im ersten Jahre Gemüsenahrung verabfolgen zu lassen, was ganz besonders den Knochenbau fördert.

Man hat sich auch über den Ernährungswert der Süßspeise unterhalten. In manchen Ländern bildet sie einen Hauptbestandteil der Ernährung, besonders in Österreich. In Deutschland kennt man sie höchstens als Beigabe, was keineswegs zu beklagen ist. Gewiß ist auch die Süßspeise für den Körper von Bedeutung, da sie ihm bestimmte Mengen Zucker zuführt. Doch sind die gleichen Ernährungstoffe auch in dem guten Brot, der Kartoffel und noch anderen Nahrungsmitteln vorhanden, so daß die Süßspeise ruhig entbehrlich werden kann. Was schließlich die Speisewürzung anlangt, so ist darauf hinzuweisen, daß zu stark gesalzene, gepfefferte oder gewürzte Speisen dem Magen nicht nur unzulänglich sind, sondern sogar den Wert der Nahrungstoffe sehr stark herabmindern. Deshalb soll die Hausmannskost kräftig sein. Scharfe Gewürze und Tunken sind aber zu vermeiden.

— \* — Ansiedlung im Osten. Es bietet sich jetzt wieder eine Gelegenheit, zweite und dritte Bauernsöhne anzusiedeln. Das 2500 Morgen große Rittergut Parnen im Kreise Tempeln wird von der Deutschen Ostmarken-Siedlung in Berlin-Dahlem in Rentengüter aufgeteilt. Es ist 20 Kilometer von Prenzlau entfernt und besitzt eigene Vollbahnstation. Etwa 30 Stellen von 60 Morgen Größe sollen noch vor der Ernte abgegeben werden. Sie erhalten freundschaftliche Gebäude mit Anschluß an die Wasserleitung und das Elektrizitätsnetz und werden mit komplettem lebenden und toten Inventar sowie mit voller Ernte ausgestattet. Zu ihrem Erwerb sind 10 000 RM. eigene Mittel erforderlich. Evangelische Kirche und Schule befinden sich im Dorfe. Das Verfahren wird unter Leitung des Preussischen Kulturamts in Prenzlau durchgeführt.

## Die 36. landwirtschaftliche Wanderausstellung in Köln



### Das westfälische rote Höhenvieh aus dem Sieger- und Wittgensteinerlande auf der Ausstellung.

Die diesjährige Ausstellung der D. L. G., die ihre Tore öffnet, unterscheidet sich von ihren Vorgängern in mancher Beziehung. Während bis dahin meist ein großes Gelände weit vor der Stadt gesucht werden mußte, um die Ausstellung, die alle Zweige der Landwirtschaft umfaßt, aufzubauen, und man weite Fahrten durch die Stadt zu machen hatte, um zu ihr zu gelangen, liegt sie heute in unmittelbarer Nähe der Bahnhofe von Köln und Deutz, von beiden aus ist sie in wenigen Minuten zu erreichen. Ein weiterer Vorzug ist ihre einzige schöne Lage, dicht am Ausstellungsgelände gelegen, flutet der jetzt eben sehr wasserreiche Rhein vorbei, und herrlich ist die Aussicht auf das einzig schöne Stadtbild Kölns. Während früher auf den Ausstellungen der D. L. G. durchweg die Gebäude erbaut werden mußten, stehen in Köln die ausgedehnten Messehallen zur Verfügung, in denen sich die Düngeindustrie, die wissenschaftlichen Abteilungen, die Milchviehwirtschaft, die Butter- und Käseausstellung sowie manche andere Zweige der Landwirtschaft häuslich niederlassen und äußerst wirksam ausstellen konnten.

Die Ställe für die umfangreiche Viehausstellung und die Maschinenabteilung haben im Freien Ausstellungen gefunden.

Von dem im Sieger- und Wittgensteiner Land gezüchteten westfälischen roten Höhenvieh ist eine aus drei Bullen, zwei Kühen und zwei Kindern bestehende Sammlung zu-

— \* — Wer ist der Postfachinhaber? Bei Ankündigungen in Zeitungen und Geschäftspapieren wird oft ohne nähere Angaben über die hinter der Ankündigung stehende Person nur die Schließfachnummer angegeben, unter der Briefe usw. an diese Person zu senden sind. Es können Fälle vorliegen, in denen es erwünscht ist, vor dem Beginn des Briefaustausches Näheres über die Person, die das bekanntgegebene Schließfach benutzt, zu erfahren. Das kann nur durch Rückfrage bei dem für das Schließfach in Betracht kommenden Postamt geschehen. Es waren Zweifel laut geworden, ob die Postanstalten mit Rücksicht auf die Wahrung des Briefgeheimnisses berechtigt seien, die erbetene Auskunft zu erteilen. Im Amtsblatt des Reichspostministeriums wird nunmehr bekannt gegeben: Nach Ziffer 4, Abs. 2 der Grundzüge für die Ueberlassung verschiebbarer Abholungsflächen, die der Fachinhaber als rechtsverbindlich anzuerkennen hat, erfolgt die Ueberlassung eines Schließfaches nicht zu dem Zweck, dem Fachinhaber die Geheimhaltung seines Namens und seiner Wohnung zu ermöglichen. Es bestehen daher keine Bedenken dagegen, daß die Postanstalten auf Anfragen nach der Anschrift des Inhabers eines bestimmten Schließfaches Auskunft erteilen.

— \* — Gegen das Gerücht über geschäftliche Schwierigkeiten von Firmen. Verschiedene Handelskammern haben in einer Entschließung mit aller Schärfe gegen die Weiterverbreitung von haltlosen Gerüchten über geschäftliche Schwierigkeiten angekündigt und durchaus gut fundierter Firmen Stellung genommen. Da derartige üble Nachreden und Verleumdungen geeignet sind, Ansehen und Kredit der betroffenen Firma in weiten Kreisen zu schädigen, haben die Handelskammern mit der Staatsanwaltschaft Fühlung genommen, um eine Verurteilung solcher unverantwortlicher Kränkler zu erreichen. Die Staatsanwaltschaften haben daraufhin auch schon in mehreren Fällen anerkannt, daß die Bekämpfung dieser die Wirtschaft gefährdenden Schwärzereien im öffentlichen Interesse liegt, und infolgedessen öffentliche Klagen erhoben. So konnte erst vor kurzem die Verurteilung eines Kaufmanns aus Mannheim, der über eine alteingesessene und als durchaus leistungsfähig bekannte Firma aus dem Bezirk der Handelskammer Karlsruhe unwahre Behauptungen über deren Ruf und Kreditwürdigkeit aufgestellt hatte, durchgesetzt werden. In einer Zeit, wo es der Zusammenfassung aller Kräfte bedarf, um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu meistern, und in der jede unnötige Verunsicherung des Wirtschaftslebens vermieden werden sollte, sind solche Urteile durchaus zu begrüßen.

### Laasphe:

\* S.-G.-V.-Fahrt nach Rassel. Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich, beabsichtigt die hiesige Abteil. des Sauerl. Gebirgsvereins am Himmelfahrtstages einen Ausflug nach Rassel zu unternehmen, nebst gleichzeitigem Besuch von Schloss Wilhelmshöhe. Es dürfte dies für manches S.-G.-V.-Mitglied Veranlassung sein, an dieser reizvollen Fahrt teilzunehmen, zumal dieselbe — mittels Sonntagskarte — ohne allzu erhebliche Kosten für den Einzelnen beiverteltigt und in einem Tage durchgeführt werden kann. Die Parole am Himmelfahrtstage muß daher für alle S.-G.-V.-er lauten: Auf nach Rassel!

\* Der Laaspheer Schwimmklub hat auf heute abend seine Jahreshauptversammlung im Rathaus Kahlsteden anberaumt, auf die wir nochmals hinweisen.

### Erndtebrück:

Unter sehr reger Beteiligung aller Kreise unserer Gemeinde wurde gestern die irdische Hülle des Sägeverlebens Robert Bald zur letzten Ruhe getragen. Welcher Sympathie sich der Heimgegangene in den Vereinen erfreute, deren Vorsitzender er war, zeugte besonders die Beteiligung der freiwilligen Feuerwehr, die ihm fast vollständig das letzte Geleit gab. In warmen Worten zeichnete Herr Pastor Sagner ein Lebensbild des Verstorbenen, dessen rastloses Streben nicht nur dem Wohle seiner Familie gegolten, sondern der auch ein mitfühlendes Herz und eine offene Hand für die Not seiner Mitmenschen gehabt habe. Mit den Angehörigen werden alle, die dem Verstorbenen im Leben näher standen, ihm ein treues Gedächtnis bewahren.

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

— \* —

\*) Feudingen. Am Sonnabend abend fand unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers eine Sitzung der Gemeindevorstellung statt, zu der auch der Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule eingeladen war. Es wurde folgendes verhandelt: 1. Der Haushaltsplan für die gewerbliche Fortbildungsschule für die Jahre 1930—32 wurde vorgelesen, besprochen und genehmigt. 2. Der Antrag des Gewerkeführers Friedrich Wied auf fällige Ueberlassung des von ihm gepachteten, der Gemeinde gehörigen Grundstückes im Katterbach, wurde abgelehnt. 3. Der Bitte des Hugo Roth um Erweiterung seiner zu kleinen Wohnung soll nachgesprochen werden; jedoch soll zuerst der Kreisbaumeister Ellerbrock über die Art und Weise der Baumöglichkeit gehört werden. 4. Dem Postschaffner Wilhelm Franz soll ein Grundstück auf der Chör parzeweise überlassen werden. Ferner standen noch 16 weitere Anträge wegen Steuerbefreiung bezw. Steuerniederschlagung zur Beratung, über die in geheimer Sitzung verhandelt wurde.

### Fußball.

„Z. E. Großalmerode in Wallau. Was blieb den Fußballhängern anders übrig, als zum neugeweihten Sportplatz zu pilgern, um die fremde, weitgerirte Mannschafft spielen zu sehen. Und Großalmerode zeigte den Wallauern in der That, wie man Fußball spielen und Tore erzielen kann, ohne sich sonderlich anzustrengen. Wenn auch der 6 : 0 Sieg viel zu hoch ist — ein 3 : 0 hätte den Spielverlauf richtiger wiedergegeben — so muß doch neidlos anerkannt werden, daß die Gäste tatsächlich etwas konnten, und zwar ganz wunderbar zusammenspielen. Da konnten die Torerfolge nicht ausbleiben. Die Wallauer hätten außerdem einen sehr schlechten Tag und noch dazu unerhörtes Pech mit ihren Altionen vor dem gegnerischen Tor. Desto mehr Glück hatten die Gäste, so hieß es dann beim Schlusszeichen des Unparteiischen Bergsch-Wiesenhof alalt und rund 6 : 0.

Die Wallaus 1. Tgd. spielte in Laasphe und gewann gegen  
gleiche Mannschaft vom F.C. 1 : 0.

In Wiefenbach ist es diesmal nicht so glatt hergegangen. Freidingen war dort zu Gast. Das Spiel wurde schon vor Halbzeit beim Stand von 1:1 vom Siri Zeuring-Freidenbach, der sich mit den beiden Mannschaften nicht einig wurde, abgebrochen.

Niederlaasphe fertigte Breidenstein 1. 6 : 1 ab.  
"Dft."

### Unglücklicher Sturz.

— Rittershausen. Der Klempner Herr. Eschardt aus Eibelshausen stürzte beim Anlegen einer Dachtraufe an einem Neubau aus beträchtlicher Höhe mit dem Gerüst in die Tiefe und erlitt einen schweren Oberschenkelbruch und wahrscheinlich auch innere Verletzungen. Das Kind ist darauf zurückzuführen, daß an dem Baugerüst eine Draube oder Stiebe versprang.

— Meggen (Kreis Ope). Hier ereignete sich in der Kampfstraße (hinter der Bahn) ein tödlicher Unglücksfall. Das Auto des Arztes Dr. Stinn-Meggen kam aus der Richtung Altenhundem durch die Kampfstraße gefahren, und war in sehr mäßigem Tempo. Zwei jenseits, etwa vierjährige Knaben liefen ganz plötzlich seitwärts aus einem Hofhofeingang auf die etwa 3 bis 4 Meter breite Kampfstraße. Dabei wurde der erste Knabe, Johannes Deparis, von dem Kotflügel gefaßt und an die nahe Hofmauer geworfen. Unglücklicherweise war er mit dem Kopfe angeschlagen. Dr. Stinn nahm sich des Knaben sofort an, mußte aber schon nach kurzer Zeit den Tod feststellen. Den Wagenlenker trifft nach Ausfrage einwandfreier Zeugen keine Schuld, er fuhr mit kaum 5—10 Km. Geschwindigkeit.

„**Viehnanzamt.**“ Ein Landwirt in Dermbach (Rhön), der mit dem Finanzamt seines Heimatstädtchens aus begreiflichen Gründen sehr unzufrieden war, beantragte in einem ziemlich unfreundlichen Schreiben Herabsetzung der Steuern. Den Brief adressierte er: „An das Viehnanzamt Dermbach.“ Die Steuerbehörde war ob dieser unbotmäßigen Titulierung zunächst fassungslos, dann stellte sie Strafantrag wegen schwerer Beleidigung, dem die Amtsverwaltung auch stattgab. Der biedere Landwirt suchte nachzuweisen, daß er die deutsche Orthographie nur sehr unvollkommen beherrische. Das Gericht beurtheilte den Liebeläter jedoch zu einer Geldstrafe von 100 Mark.

Die „München“ wieder in der Heimat. Der Dampfer „München“ des Norddeutschen Lloyd, der seinerzeit wie gemeldet, im Hafen von New York nach einem schweren Bordbrand gesunken, dann aber wieder gehoben und flott gemacht war, ist in Bremerhaven eingetroffen.

21. Todesfall in Lübeck. Das Gesundheitsamt teilt mit, daß ein neuer mit Calmette-Kulturen behandelter Säugling gestorben ist. Die Zahl der Todesfälle hat sich damit auf 21 erhöht. Erkrankt sind zurzeit 98, in ärztlicher Beobachtung befinden sich 107, genesen sind 15 Säuglinge.

Die Speisefeisvergiftungen. Die Zahl der nach dem Ge-  
brauch von Speisefeis erkrankten Erwachsenen und Kinder in  
Braunschweig ist auf 50 gestiegen, die alle in ärztlicher Be-  
handlung liegen. Bei der bakteriologischen Untersuchung des-  
sen von einem Straßenhändler feilgebotenen Eises, das die Er-  
krankungen auslöste, wurden Paratyphusbazillen festgestellt.  
Auch in Detmold haben die Erkrankungen zugenommen. Die  
Zahl der betroffenen Kinder beläuft sich auf 39. Ferner-  
gehenden Meldungen über Erkrankungen aus Linnemanns-  
dich und Holzhausen bei Schömar ein. Der Zustand der  
Erkrankten ist in keinem Falle als ernst zu bezeichnen, so-  
daß zu Beunruhigungen keinerlei Grund vorliegt. Das Er-  
gebnis der Untersuchung des Speisefeises, das die Er-  
krankungen in den genannten hannoverschen Orten auslöste, steht  
noch aus.

Erdrutsche in Vienenburg dauern an. Die Lage in Vienenburg hat sich, wie die Verginspektion mittheilt, weiter vergrößert. Die Erdrutsche dauern an. In der Grube ist ein Steigen der Ränge zu beobachten. Die Sicherheitsmannschaften mußten sich wieder ein geräumiges Stück von ihrer Arbeitsstelle zurückziehen. In einer Straße hat sich ein neuer Trichter gebildet.

**Schwere Gewitter in Mecklenburg.** Schwere Gewitter gingen über ganz Mecklenburg nieder. Dabei wurden zahlreiche Gebäude durch zündende Blitzschläge eingestürzt. Auf dem Rittergut Faulenrost bei Malchin schlug ein Blitz in den Viehstall ein, der in wenigen Minuten in hellen Flammen stand. 35 Stüd Rindvieh sowie mehrere landwirtschaftliche Maschinen, große Mengen künftigen Düngers, Klee- und Wiesenheu fielen den Flammen zum Opfer. In dem Dorfe Wisen wurden drei Scheunen und zwei Viehställe, ferner in der Nähe von Lübb, in Wittenberg und Neustorf je eine Scheune durch Blitzschlag vernichtet.

**Schweres Motorradunglück. — Zwei Tote.** Auf der Herfordstraße, kurz vor Bad Salzuflen, stieß in der Nacht ein Motorradfahrer mit Sozius in voller Fahrt gegen einen auf der Straße stehenden beladenen Wagen. Der Führer der Maschine, der Zigarrenvertreter Adolf Koch aus Herford, wurde auf der Stelle getötet. Sein Begleiter erlitt derart schwere Verletzungen, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb.

**Aufhebung einer Fälschmünzwerkstätte.** Der Graphiker Ernst Witte wurde in Braunschweig wegen Fälschmünzerei festgenommen. Er hatte Anfang dieses Jahres in seiner hiesigen Wohnung mehrere falsche Fünfmarkstücke hergestellt und einige davon auch in den Verkehr gebracht. Die zur Herstellung verwendeten Formen und einige falsche Fünfmarkstücke wurden in seiner Wohnung vorgefunden und sichergestellt.

**Frankfurter Ausflugslokal niedergebrannt.** In den bürgerlichen Stiefständen einer vielbesuchten Gaststätte im Frankfurter Stadtwald, brach am Sonntag kurz vor Mitternacht ein Feuer aus, das sämtliche Gebäude bis auf die Grundmauern niederlegte. Personen wurden nicht verletzt. Der Schaden ist ziemlich beträchtlich. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

**Schmugglergefecht in U.S.A.** Zwischen feindlichen Alkoholischmugglerbanden kam es in Lepanto (Mexiko) zu einer Schlacht, bei der vier Schmuggler getötet wurden. Außerdem wurden neun Unbeteiligte verletzt, darunter einer tödlich. Im Kampf mit der Polizei wurde ein Bandenführer getötet.

Bekannt ist er uns allen; und die Feinschmecker unter uns wissen ihn ganz besonders zu schätzen: nämlich unser gewöhnlicher Mal (*Anguilla vulgaris*), den wir auf den Fischmärkten in vortheilhafter Größe in seinem schlammigen

gismarrten in verführerischer Größe in seinem schlang-  
artigen Gehaben oft bestaunen. Und doch — es ist  
so manches Geheimnis um ihn her, auch heute noch, in das  
selbst die sorgfältigsten neuesten Forschungen kein völliges  
Licht zu bringen vermocht haben. Die älteren Natur-  
forscher erzählten von ihm allerhand Wunderdinge und  
manche Leute behaupten auch heute noch steif und fest,  
Aehnliches mit eigenen Augen am Alal wahrgenommen zu  
haben, wenngleich sich das meistens vor regelrechter For-  
schung zumindest als fraglich erweist. So wollten manche  
wissen, daß der Alal nur tagsüber sich im Wasser aufhalte,  
des Nachts jedoch an Land steige und — einer Schlange  
gleich — in den Erbsen- und Widenseldern am Ufer nach  
Schnecken und Würmern jage. Das ist kaum wahr-  
scheinlich und wird wohl auf Verwechslung beruhen. Von man-  
chen Fischern wieder wird berichtet, daß ein gefangener Alal  
sich tagsüber nicht töten lasse, man möge ihn so schwer ver-  
letzen, wie man wolle. Erst wenn die Sonne sinkt, sterbe  
er mit dem abnehmenden Lichte langsam dahin. Ja, selbst  
wenn man ihm den Kopf vom Rumpfe trenne, so lebten  
Rumpf und Kopf gesondert noch bis Sonnenuntergang und  
der Kopf beiße bis dahin noch um sich. Auch diese Behaup-  
tung ist übertrieben und lagenhaft ausgeschmückt.  
Wenngleich das ausnehmend sähle Leben des Alales jedem  
bekannt ist, der einen solchen einmal für die Küche her-  
richten mußte. Es kommt dann oft vor, daß selbst die zer-  
schnittenen Stüde aus der Pfanne noch in die Höhe springen.  
Soll man das aber mit „Leben“ bezeichnen?

Das große Geheimnis, welches den Aal umgibt liegt aber nicht in diesem allem, sondern in seiner Fortpflanzung. Sehr eingehende und schwierige Beobachtungen italienischer und dänischer Forscher haben bisher feststellen können, daß unsere Fluß-Aale zum Zwecke der Fortpflanzung wandern. Wahrscheinlich wohl zumeist im Herbste d. H. bisher bis December — vorwiegender des Nachts. Die Aale

find dann etwa 7 bis 11 Jahre alt und manchmal einen Meter und mehr lang. In größeren Mengen verlassen sie um diese Zeit die Flüsse und ziehen ins Meer hinaus. Ihre Färbung und Zeichnung hat sich dann verändert; immer mehr finden sich zusammen zu einem großen Zug zusammen. Ohne Nahrung aufzunehmen geht die große Reise immer weiter nach Westen bzw. Südwesten, bis sie schließlich an einigen bekannten Stellen des Atlantischen Ozeans zwischen der Inselgruppe der Azoren und der Küste Amerikas enden. Und hier legt sich das geheimnisvolle Dunkel ungeheurer Ozeantiefen über das, was weiter geschieht: hier nämlich verschwindet der Zug in die dunkle Wassertiefe und kommt nicht mehr zum Vorschein. Man hat noch nicht festgestellt, ob die erwachsenen Wale dort in der Tiefe absterben oder ob sie noch eine Zeitlang weiterleben. . .

Zurückkehren tun sie jedenfalls nicht mehr. Wohl aber wimmelt es dort von winzigen, glashellen Nasslarven kaum wenige Zentimeter großen, weidenblattförmigen Gefüßen, welche man früher für eine besondere Fischart hielt.

bis sie als Nallarven festgesetzt werden konnten. Etwa zwei Jahre lang leben diese Larven dort in der Hochsee. Dann aber beginnt ein neuer geheimnisvoller Wanderzug in gewaltigen Scharen, zu ungezählten Millionen, nach dort, die fernen Gisaale zurück zu unseren Küsten, suchend

den die riesigen Glasaale zumal die Zug-  
die Zugmündungen, drängen sich dort zusammen und stei-  
gen in ununterbrochenen, tagelang vorüberwandernden  
Zügen die Flüsse hinan. Kein Hindernis gibt es, das die  
wandernden Jungaale nicht doch endlich überwinden  
Schleusen, Wasserfälle, Raubfische, Wasservögel und nicht  
zuletzt die Menschen, — alle stellen sich ihnen vergeblich  
entgegen. Millionen gehen dabei zugrunde, ungezählt  
weitere Millionen drängen nach . . . bis der Wanderzug  
— sich mehr und mehr verästelt und verteilend — in  
Flüssen und Bächen seinen Ruheplatz findet, um dort  
wieder Tausende hindurch zu wachsen und zu reisen; in  
den großen Zug in die geheimnisvolle Tiefsee entgegen. So-  
lch einem Zuge junger Glasaale die Elbe hinauf wir-  
berichtet, daß er über zwei Tage ununterbrochen in einer  
fast halb Meter breiten Streifen dicht am Ufer entlang  
zog. Dichtgedrängt, so daß es aussah wie ein dicker  
dunkler Streifen, zogen die wenige Zentimeter lange  
Glasaale stromauf; erst am Morgen des dritten Tages  
waren sie alle vorüber. Uebrigens laichen die Ame-  
ritikanischen Aale nicht bei den Azoren, sondern im Golf  
von Mexiko.

Das Luftschiff wird im Laufe des Dienstag zum Weiterflug nach Havanna starten. Das Luftschiff wird in Havanna nur kurzen Aufenthalt zum Zwecke der Proviantaufnahme nehmen. Von Havanna aus wird der „Graf Zeppelin“ über die Bahamas nach Latefurft fliegen. Eöterer gedenkt, am 9. Juni wieder in Deutschland zu sein.

Wie ein Finsprung aus Pernambuco meldet, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Montag mittag 12.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit von seiner Fahrt nach Rio de Janeiro über Pernambuco eingetroffen und um 13 Uhr 10 Minuten am Anfermaste festgemacht worden.

Die Eröffnung der landwirtsch. Wanderausstellung in Köln.

Köln, 27. Mai. Heute mittag wurde die landwirthschaftliche Wanderausstellung zu Köln feierlich eröffnet. Es sprachen bei der Eröffnung u. a. Freiherr von Sünning, der Oberbürgermeister der Stadt Köln Dr. Aldenaur, Reichsernährungsminister Dr. Schiele, Staatsminister Dr. Steiger und der preuß. Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten. Die Feierlichkeit schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Köln.

Ein 10jähriges Mädchen im Nordviertel erdrosselt aufgefunden.

Düsseldorf, 27. Mai. In der Hildenerstraße 76, im Düsseldorfer Nordviertel, wurde gestern nachmittag die zehn-jährige Ibelgrund Wortmann erdrosselt aufgefunden. Das Kind befand sich allein in der Wohnung. Nachbarn beobachteten einen Mandolinspieler, der für kurze Zeit das Haus betrat, und halten ihn für verdächtig. Die Mordekommision nimmt zunächst einen Unglücksfall an. Die Stat befindet sich dennoch in neuer Erregung. Nach den heute mit dem verhafteten Kürten vorgenommenen Schriftesperimente bleibt kein Zweifel, daß er mindestens als Mörder in zwei Fällen in Frage kommt.

Berlin, 27. Mai. Der Preussische Staatsrat stimmte am Montag dem Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Tschechoslowakei über Grenzregulierungen zu. Gleichfalls Annahmefand der Gesandtenrat über eine Aenderung des Gerichtsgemeinschaftsvertrages mit Lippe.

Berlin, 27. Mai. Im Prozeß gegen die Brüder Saß wurde am Montag nachmittag nach längerer Beratung folgendes Urteil verkündet: „Die Angeklagten Franz und Erich Saß werden wegen Hausfriedensbruches in Tateinheit mit Sachbeschädigung zu einer Gefängnisstrafe von je einem Monat verurteilt. Die Strafe gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Der Hofbefehl gegen die beiden Brüder wird sofort aufgehoben. Der Urteilspruch löste große Bewegung im Gerichtssaal aus. Der Staatsanwalt hatte wegen verurteilten schweren Einbruches je sechs Monate Gefängnis beantragt.

Braunschweig, 27. Mai. Im Hause des Schmiedemeister Drage in Essenrode wurde ein Schinken von einem im Mä geschlachteten Schwein angechnitten. Nach dem Genuß des Schinkens traten bei Frau Drage, bei der Schwägerin Drages, bei den Lehrlingen und Gefellen sowie bei fünf weiteren Personen schwere Vergiftungserscheinungen ein. Die Schwägerin starb nach kurzer Zeit. Der Schinken wurde zur Untersuchung an die Universität Göttingen geschickt.

Hirschfeld siegte in Athen, wo er das Kugelfstoßen mit 15,46 Metern gewann. 30 000 Zuschauer zollten dem Deutschen Beifall.

Hanns Johst, der Romandichter und Dramatiker, der zu unsrer deutschen Jugend in einem besonders innigen Verhältnis des Vertrauens steht, veröffentlicht im Junife von Dethlaffen & Klasing's Monatsheften den Beginn eines neuen Romans voll Sommer und Sonne: „Torheit einer Liebe“.

Der von der Reichsbahn-Direktion Frankfurt a. M. b.  
arbeitet und am 15. Mai in Kraft getretene amtliche  
Tagesfahrplan (Verlag von Carl Ritter G. m. b. H.)  
Frankfurt-M.-Süd) ist erschienen. Infolge seiner übersicht-  
lichen Anordnung und sonstigen Vorzüge hat sich derselbe  
viele Freunde beim reisenden Publikum erworben und dürfte  
auch jetzt, zur beginnenden Reisezeit, wieder stark begehrt  
werden. Preis 1.— Mfr.

An „Einer, der . . .“ Ihr Eingefandt können wir nicht aufnehmen, weil Sie Ihren Namen verschweigen. Ihr Name wird von uns, sofern Sie ihn uns noch angeben wollen, selbstverständlich geheim gehalten.

Wetterausichten für Mittwoch: Keine wesentlichen Veränderungen.

### Wetterbeobachtungen der Aufbauschule Laasphe

|                                   |                                     |        |
|-----------------------------------|-------------------------------------|--------|
| Temperatur :                      | Von heute, 27. 5., 8 Uhr vormittags | 9°     |
| Barometerstand : (gelesen 745 mm) |                                     | 745 mm |
| Feuchtigkeit der Luft :           |                                     | 97 %   |
| Höchste Temperatur                | (seit gestern 8 Uhr vormittags) :   | 16°    |
| Niedrigste Temperatur             | („ „ „ „ „ „) :                     | + 5°   |
| Niederschlagsmenge                | („ „ „ „ „ „) :                     | 0,2    |

## Das teuere Auswärtige Amt.

Deutschland hat den teuersten auswärtigen Dienst.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann am Montag die Beratung des Haushaltes des Auswärtigen Amtes. Der Berichterstatter, der deutsche Abg. von Freitag-Loringhoven, wies darauf hin, daß eine gewisse Stabilisierung der Ausgaben des Auswärtigen Amtes festzustellen sei. Bei einem Vergleich der Ausgaben des deutschen Auswärtigen Amtes mit den entsprechenden Haushalten des Auslandes ergebe sich aber ein Mißverhältnis, da der deutsche Haushalt die Ausgaben einzelner ausländischer Übersteige.

Der deutsche Haushalt mit insgesamt 63 Millionen Reichsmark Ausgaben betrage beispielsweise 126 v. H. des englischen und 175 v. H. des französischen Haushaltes. Noch erschreckender werde das Mißverhältnis, wenn man Italien und Spanien heranziehe, mit denen im Grunde ein Vergleich angebracht wäre. Die Größe der Gesamtsumme in Deutschland erkläre sich vor allem aus der übermäßigen Zahl der Beamten. Die Zahl der Diplomaten vom Votschafter bis zum Sekretär betrage in Frankreich 123, in England 126, bei uns aber 192. Entsprechend seien auch die Kosten unserer Missionen erheblich höher. Bei der jetzt geforderten Umwandlung unserer gesamten Vertretungen in Argentinien, Brasilien und Chile in Votschaften habe das Auswärtige Amt Vorschläge aufgestellt, die die englischen Kosten weit überträfen. Zu niedrig seien dagegen unsere Ausgaben zur Pflege kultureller Beziehungen und des deutschen Schulwesens im Ausland.

Der zweite Berichterstatter, der sozialdemokratische Abg. Dr. Breitfisch, hielt den der Deutschen Liga für Völkerbund gewährten Zuschuß von 120 000 Mark für reichlich hoch.

Reichsaussenminister Dr. Curtius führte aus, die Höhe des Haushalts für den Außendienst in Deutschland könne man mit jenem anderer Staaten nicht vergleichen, da in jedem Lande die Etablierung nach anderen Grundsätzen durchgeführt werde. Das Auswärtige Amt werde in einer Denkschrift eingehend erörtern, wie sich im Vergleich zum deutschen Haushalt die Ausgaben anderer Staaten stellen. Es sei klar, daß für Deutschland besondere Verhältnisse vorliegen, so daß einzelne Auslandsvertretungen eine stärkere Besetzung erfordern.



Prinz Otto alleiniger Kandidat für Ungarns Thron. Erzherzog Albrecht, der Kandidat der Antilegitimisten für den ungarischen Thron, hat den Prinzen Otto seiner Royalität gegen das Haupt der Habsburgischen Familie und legitimen Erben des ungarischen Thrones versichert. Links: Prinz Otto; rechts: Erzherzog Albrecht.

## Ein polnischer Protest

Gegen die Vereinbarung mit Deutschland

Warschau, 26. Mai.

Eine Anzahl von Abgeordneten und Senatoren der Oppositionsparteien in Polen und Oberschlesien veröffentlichten eine Erklärung,

worin sie abermals gegen die Liquidationsabkommen, den Verzicht auf das Wiederkaufrecht und das deutsch-polnische Niederlassungsabkommen sowie den deutsch-polnischen Handelsvertrag Verwahrung einlegen.

Dieser Vertrag sichere Deutschland größere Vorteile und Privilegien, als sie irgendein mit Polen befreundeter Staat genieße. Durch ihn werde die polnische Industrie und zwar gerade jene, die für die Landesverteidigung die größte Bedeutung habe, nämlich die chemische, die Metall- und elektrotechnische Industrie, zugrunde gerichtet. Die Unterzeichner fordern die Regierung auf, Verhandlungen anzuknüpfen, um die Polen schädigenden Bestimmungen dieser Verträge zu ändern.

## Modeartikel für den Herrn!

Oberhemden weiß und farbig  
Sporthemden (auch für Knaben)  
Kragen in allen Formen bis W. 45  
Bielefelder-Ware  
Kragen in halbsteiß  
Dauerwäsche Zelida  
Vorhemden  
Ziertücher, Taschentücher,  
Socken, Sportsrümpfe und  
Stutzen, Ledergürtel, Socken-  
halter  
Hosenräger in allen Arten  
auch für die Gürtelhose  
Krawatten

Ludwig Schröder, Laasphe i. W.  
„HUTSCHRÖDER“

## Autofahrten

## Omnibusfahrten

Fernruf 100.

## Kurznachrichten.

— In Paris wurden bei einer kommunistischen Kundgebung auf einem Friedhof 150 Personen verhaftet, darunter 100 Ausländer und einige Eingeborene der französischen Kolonie Indo-China.

— Bei einem Automobilrennen überfüllte sich im Walde von Fontainebleau bei Paris der Wagen des Rennfahrers Komont in dem Augenblick, als er das Ziel durchfuhr. Komont war auf der Stelle tot.

— Mercedes Gleize hat in Sheffield einen neuen Dauerschwimmerrekord für Frauen mit 36 Stunden aufgestellt und ihre bisherige beste Zeit damit um eine Stunde überboten.

— Wie von zukünftiger Stelle mitgeteilt wird, ist in Angora der deutsch-türkische Handelsvertrag im Worte festgesetzt worden.

— Eine neue große Flugzeugfirma als Zusammenschluss mehrerer schon bestehenden Firmen, darunter der Doraier Company of America und der Fokker Aircraft Corporation, ist in New York gegründet worden. Diese Gesellschaft wird von der Autobau-firma General Motors kontrolliert.

— In Little Rock im Staate Arkansas kam es bei hellem Tage auf offener Straße zu einem Feuergefecht zwischen zwei feindlichen Alkoholschmugglerbanden. Vier Schmuggler wurden getötet und 15 Personen, darunter mehrere vorübergehende, verletzt.

— Der vor einiger Zeit auf der Sternwarte des nordamerikanischen Staates Arizona entdeckte Planet hat amtlich den Namen Pluto erhalten.

Die Angelegenheit der thüringischen Schulgebäude ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, von dem Reichsinnenminister bereits dem Staatsgerichtshof unterbreitet worden.

Polnische Grenzpolizeibeamte haben sich bei den Grenzgebäuden Neuhöfen einer schweren Grenzverletzung schuldig gemacht. Sie drangen in das deutsche Grenzgebäude ein und beschossen bei ihrer Festnahme die deutschen Beamten. Andere polnische Beamte machten einen Befreiungsversuch. Bei der Schießerei wurde ein deutscher Beamter leicht verletzt, ein Pole erhielt einen tödlichen Bauchschuß.

Aus dem Dorfe Talsbich bei den Pyramiden werden 36 Pestfälle gemeldet, darunter bisher drei mit tödlichem Ausgang. Die Behörden haben energische Maßnahmen ergriffen.

## Gedentag des Marches auf Rom

Mussolinis Rede in Mailand.

Mailand, 27. Mai.

Mussolini hielt auf dem Domplatz vor 300 000 Personen eine Rede, in der er erklärte, er sei sicher, daß die Schwarzhemden keine Ergänzung seiner Reden von Florenz und Livorno erwarten hätten, die wohl vorbereitet und überlegt waren. Die wirtschaftliche Lage Italiens, man muß das in dieser Stadt sagen, die die wichtigste wirtschaftliche Zentrale Italiens ist, ist nicht schlechter als die irgendeines anderen Landes. Die Regierung kontrolliert diese Lage Tag für Tag und trifft laufend Vorkehrungen zu ihrer Sicherung, die selbst jene „professionellen Vergesslichen“ nicht vergessen haben können, da solche Maßnahmen von gestern datieren.

Jene vergessen auch, daß meine Regierung kein Ministerium ist, das sich aus parlamentarischen Gruppen zusammensetzt, sondern ein Regime, geboren aus dem Blute der Schwarzhemden. Sie ist eine Revolution, die eine lange Periode des Kampfes durchlebte. Wir sind sehr gut unterrichtet darüber, was man anderwärts vorbereitet, und von dem Geiste, der bei einigen unserer Nachbarn herrscht.

Wir sind aus Versailles mit einem unvollständigen Siege abgereist. Aber wir hatten den Sieg noch in der Faust. Er wurde in den diplomatischen Abmachungen verstümmelt, aber er ist nicht in unserem Arm und in unserem Herzen verstümmelt.

Um euch zu beweisen, daß wir unser Ziel bald oder später erreichen werden, erkläre ich, daß wir uns hier am 28. Oktober 1932 wieder treffen werden. Wir werden den Beginn des zweiten Jahrzehnts der faschistischen Revolution feiern, die unser Schicksal ist.

## Für Familien- u. Gesellschaftsfahrten auf Himmelfahrt,

sowie für alle sonstigen Gelegenheiten, empfehle zu mäßigen Preisen meinen, für derartige Fahrten bequem eingerichteten, neuen

## Liefervagen.

Ferner übernehme ich Lohnfahrten jeglicher Art.

Emil Schröder, Grndtebrück

Fernsprecher Nr. 30.



Qualitätsrad

Aus eigener Fabrikation, 5 Jahre Garantie, Katalog frei, Kein Kaufzwang.

Hansa-Fahrradbau,

Bielefeld-Hillegossen Nr. 400.

## Warum

mehr bezahlen?

RM. 45.—, 55.—, 62.50 und 68.—

feinste Luxus-Ausführung nur mit

Torpedo

RM. 74.—, 78.—, 79.—, und 83.—

mit Laterne, fracht- und verpackungsfrei.

## Bauschule

Kastee i. Obbg.

von E. Rohde, zwei

Semester Progr. frei.

## In 3 Tagen

Nichtraucher.

Auskunft, kostenlos!

Sanitäts-Depot,

Halle a. S. 10 G.

Die Rede Mussolinis wurde mit stürmischem Beifall und unbeschreiblichem Jubel aufgenommen.

## Pariser Echo

Mussolinis Rede in Mailand wird von den vereinzelt sozialistischen und radikalen Pariser Blättern, die dazu Stellung nehmen, als eine Bedrohung Frankreichs und seiner Verbündeten auf dem Balkan bezeichnet. „Echo de Paris“, das sonst die Handlungen Mussolinis günstiger beurteilt, lehnt ebenfalls die Rede in Mailand ab.



Schule mit Sportplatz.

Die von der Stadt Forst (Lausitz) neuerbaute Schule ist eine in jeder Beziehung vorbildliche Anlage. Das Schulgebäude hat in unmittelbarer Nähe einen eigenen neuzeitlichen Reformsportplatz.

## Kiefenfeuer in Berlin

Berlin, 26. Mai.

Ein ungeheurer Brand, wie ihn Berlin selten gesehen hat, entstand am Montag gegen Mittag auf dem Gelände der Eisenbahnbetriebswerkstätten nahe dem Bahnhof Stralau-Rummelsburg. Auf diesem Gelände befinden sich vier große Dienstgebäude. Weiter befinden sich auf dem Terrain zahlreiche Schuppen und in einem dieser Schuppen ist der Brand aus noch nicht aufgeklärter Ursache, wahrscheinlich aber infolge der Explosion eines Oelfassers, ausgebrochen. Auf den Alarm Großfeuer rückte sofort die Feuerwehr mit 15 Zügen an, außerdem wurden auch die sämtlichen vier Feuerlöschboote an die Brandstätte beordert.

An den vorhandenen Vorräten fand das Feuer reichliche Nahrung, so daß es sehr schnell eine ungeheure Ausdehnung annahm und sich über ein Terrain von etwa 10 000 Quadratmetern verbreitete.

Bei den Abföschungs- und Aufräumarbeiten sind zwei Beamte der Feuerwehr verletzt worden.

— Frankfurter Produktenmarkt. (Notierungen für 100 Kilo Parität Frankfurt): Weizen 31.25—31.50, Roggen 17.40—17.50, Sommergerste 20—20.50, Hafer alte Ernte 17—17.50, Weizenmehl 44.50—45.50, dts. niederb. 44.25—45.25, Roggenmehl 25.50 bis 26.75, Weizenkleie 6.90—7.00, Roggenkleie 7.50, Erbsen 26—35, Bohnen 38—80, Neu trocken 8.00, Stroh drahtgepreßt 4.75, Stroh gebünd. 5.25—5.50, Treber getr. 9.50—10.75.

— Frankfurter Viehmarkt. Amtliche Notierungen. Bezahlt wurde für ein Pfund Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemäst, höchst. Schlachtwert 1. jung. 0.58—0.60, 2. alt. 0.53—0.57, b) sonst. vollfleischig, jg. 0.47—0.52, Bullen: a) jung., vollfleischig, höchst. Schlachtwert 0.53—0.56, b) sonst. vollfleischig, od. ausgemäst. 0.48—0.52, Kühe: a) jg. vollfleischig, höchst. Schlachtw. 0.48 bis 0.51, b) sonst. vollfleischig, od. ausgemäst. 0.43—0.47, c) Fleisch. 0.37—0.42, d) gering gen. 0.30—0.36; Färsen (Kälbinnen und Jung-rinder): a) vollfleischig, ausgemäst, höchst. Schlachtw. 0.57—0.60, b) vollfleischig, 0.54—0.59, c) Fleisch. 0.48—0.53; Kälber: b) beste Wahl und Saugfäls. 0.80—0.85, c) mittl. Mast- und Saugfäls. 0.73—0.79, d) geringe Räst. 0.67—0.72; Schweine (Lebendgen.): b) vollfleischig, von 120 bis 150 Kg. 0.63—0.66, c) vollfleischig, von 100 bis 120 Kg. 0.66—0.68, d) vollfleischig, von 80 bis 100 Kg. 0.66—0.68, e) Fleisch, von 60 bis 80 Kg. 0.64—0.68. Marktanstrieb: Rinder 1718 Stück, seit dem letzten Markt dem Schlachthof direkt zugeführt 41 Stück, insgesamt 1759, darunter Ochsen 498, Bullen 149, Kühe 586, Färsen 486, Kälber 684; 73 = 757, Schafe 294 = 33, Schweine 5189: 288 = 5457. Marktverlauf: Rinder ruhig, geringer Ueberstand, Schweine mittelmäßig, ausverkauft, Ferkel und Sauen schwer veräußert, Kälber mäßig rege, ausverkauft.

## Für Himmelfahrt!

Spargel I. Sorte 80 u. 90 Pfd. 5 Stück 40  
Salat, große Röpfe 15  
Spinat, sehr schön 70 u. 80  
Blumenkohl 60 u. 70  
große Gurken  
Blutapfelsinen, neue Apfels., feinst  
Möhren, Radieschen, Tomaten, Kar-  
fiol, Weißkraut und Rotkraut, feinst  
Lauder und Butter.

Chr. Klinkert, Laasphe

Bahnhofstraße Fernruf 79

## Jungdeutscher Orden Laasphe.

Donnerstag, 5. Juni, 8.30 Uhr

Pflichtabend (Vortragsabend.)

Die Mitglieder der Volksnationalen

Reichsvereinsung sind herzl. eingeladen.

## Fussball-Verein Niederlaasphe

Am Dienstag, den 27. Mai

ds. Jg., nachm. 8 1/2 Uhr findet im

Reinhold-Schreiber hierseits

eine

Monats-Versammlung

statt.

Vollständiges Erscheinen erforderlich

Der Vorstand.

## S. G. V.

Abteilung

Laasphe.

Am Himmelfahrtstage (29. 5.)

Fahrt nach Kassel.

Abfahrt 5.15 Uhr vom Bahnhof

Laasphe. Fahrpreis für Hin- und

Rückfahrt (Sonntagsfahrkarte) 7.10 RM.

Früh auf!

Der Wanderrat.